



Pfarrblatt Ybrig

Erscheint alle vierzehn Tage

Unteriberg St. Josef
Studen St. Wendelin
Oberiberg St. Johannes

4. Jahrgang / Nr. 4
17. / 24. Feb. 2019

Unteriberg St. Josef

Seelsorger: Pfarrer Dr. Roland Graf
Vikar Peter-Klaus Vonlanthen
Tel. 055 414 11 16
pfarrei@sankt-josef.ch
www.sankt-josef.ch

Waagtalstrasse 31, 8842 Unteriberg
Das Sekretariat ist geöffnet
Di. 08.00–12.00 Uhr
Do. 13.30–17.00 Uhr
Fr. 08.00–12.00 Uhr

Sakristanin: Marie-Theres Laimbacher
Tel. 055 414 17 71

Samstag, 16. Februar – Marien-Samstag
Keine hl. Messe

6. Sonntag im Jahreskreis – 17. Februar

09.00 Pfarreigottesdienst
11.30 Taufe von Livia Horath, am Waagbach 6
19.00 Rosenkranz

Sonntagsopfer für dringende Sanierung der Kirche San Martino
in Prato Sornico

Dienstag, 19. Februar – St. Josefs-Gedächtnis

19.00 Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche
19.00 St. Josefs-Rosenkranz in der Pfarrkirche
19.30 Hl. Messe zu Ehren unseres Patrons, kurze Aussetzung
und eucharistischer Segen. Herzliche Einladung zu
diesem Gebetsabend!

Mittwoch, 20. Februar

Keine hl. Messe im Altersheim

Donnerstag, 21. Februar

19.00 Rosenkranz
19.30 Hl. Messe

Freitag, 22. Februar – Fest Kathedra Petri

07.30 Hl. Messe

Samstag, 23. Februar – Hl. Polykarp, Bischof und Märtyrer

09.00 Beichtgelegenheit
09.30 Stiftmesse für Josefine und Franz Kryenbühl-Fässler,
Bachbord (276) - Stiftmesse für Franz Kryenbühl-
Suter, Alte Gasse 3 (314) - Stiftmesse für Eduard Mar-
ty-Lüönd, Sonnmattstr. 2 (317) - Gedenkmesse für
Fritz und Margreth Becker, Erlengrundstrasse 14

7. Sonntag im Jahreskreis – 24. Februar

09.00 Pfarreigottesdienst
11.30 Taufe von Ruby Frieda Trütsch, Brentenstr. 66
15.30 Hl. Messe im Altersheim
19.00 Rosenkranz

Sonntagsopfer für die Benediktiner Missionare, Uznach

Dienstag, 26. Februar

19.30 Hl. Messe

Mittwoch, 27. Februar

15.30 Hl. Messe im Altersheim

Donnerstag, 28. Februar

19.00 Rosenkranz
19.30 Hl. Messe

Freitag, 1. März – Frauenweltgebetstag / Herz-Jesu-Freitag

08.00 Hl. Messe, mitgestaltet vom Frauen- und
Mütterverein

Samstag, 2. März – Marien-Samstag

09.00 Beichtgelegenheit
09.30 Dreissigster für Werner Trütsch-Holdener, Oberiberger-
str. 16 - Erster Jahrestag für Hildegard Fässler-Marty,
APH Gerbe, früher Schachen - Stiftmesse für Brigitta
Reichmuth-Schäfli, Waagtalstr. 72 (261) - Gedenk-
messe für Käthy Waldvogel-Waldvogel, Breitplangg 4,
gestiftet vom Messbund

Mitteilungen

Mütter- und Väterberatung für die Gebiete Studen, Unteriberg, - Besuchstag im APH Ybrig: Dienstag, 26. Februar 2019

Oberiberg: im Alters- und Pflegeheim Ybrig, Unteriberg
Donnerstag ganzer Tag Beratung!

Am **1. Donnerstagmorgen** im Monat findet keine Beratung statt.
An den anderen Donnerstagen:

Beratung ohne Anmeldung 09.00–11.30 Uhr, Nachmittags nach
Vereinbarung Telefon 055 418 28 70

UNTERIBERG / STUDEN

Frauen- und Mütterverein:

- **Generalversammlung im Landgasthof Rösslipost:** Samstag,
16. Februar 2019 . Beginn 19.30 Uhr, anschliessend Gratis-
Lotto.

- **Altersnachmittag im MZH Baumeli:** Mittwoch, 20. Februar
2019

Seniorinnen / Senioren-Jass Unteriberg: Dienstag, 19.2.2019, um
13.15 Uhr, im Restaurant Horat und Dienstag, 26.2.2019, **11.45
Uhr, Mittagessen** im Rest. Alpenblick / Seppel's Pizzeria

Voranzeige / Suppentag 2019 in Unteriberg

Der diesjährige Suppentag findet am Sonntag, 17. März statt.
Nach dem Familiengottesdienst serviert der Frauen- und Müt-
terverein im Mehrzweckgebäude "Baumeli" eine währschafte
Suppe.

Der Erlös des Suppentages geht an die Kinderklinik des Hôpital
Albert Schweitzer in Haiti. Genauere Angaben folgen im nächsten
Pfarrblatt.

Studen St. Wendelin

Seelsorger: Pfr. Dr. Roland Graf Tel. 055 414 11 16
Sakristanin: Agatha Waldvogel Tel. 055 414 16 21
www.sankt-wendelin.ch

6. Sonntag im Jahreskreis – Samstag, 16. Februar
19.00 Vorabendmesse

Sonntag, 17. Februar

10.30 Pfarreigottesdienst

Sonntagsopfer für dringende Sanierung der Kirche San Martino in Prato Sornico

Mittwoch, 20. Februar

07.30 Schülermesse

7. Sonntag im Jahreskreis – Samstag, 23. Februar

19.00 Vorabendmesse

Sonntag, 24. Februar

10.30 Pfarreigottesdienst

Sonntagsopfer für die Benediktiner Missionare, Uznach

Mittwoch, 27. Februar

Keine Schülermesse

Samstag, 2. März – Marien-Samstag

19.00 Vorabendmesse,
kurze Aussetzung und eucharistischer Segen

Oberberg St. Johannes

Seelsorger: P. Paul Peng SMB Tel. 055 414 11 46
Sakristanin: Anneliese Reichmuth Tel. 055 414 55 12
www.kirche-oberberg.ch

6. Sonntag im Jahreskreis – 17. Februar

09.30 Beichtgelegenheit

10.00 Pfarreigottesdienst

(Erstkommunikanten stellen sich vor)

Sonntagsopfer für die Schweiz. Flüchtlingshilfe

Mittwoch, 20. Februar

17.00 Rosenkranz und hl. Messe in der Kapelle

Freitag, 22. Februar

17.00 Hl. Messe in der Kapelle

7. Sonntag im Jahreskreis – 24. Februar

09.30 Beichtgelegenheit

10.00 Pfarreigottesdienst

Sonntagsopfer für die Benediktiner Missionare, Uznach

Mittwoch, 27. Februar

17.00 Rosenkranz und hl. Messe in der Kapelle

Freitag, 1. März

19.00 Stiftmesse für Eheleute Albert und Theres Holdener-Reichmuth, Schösslistrasse 39 (110) und Stiftmesse für Eheleute Josef Leonard und Ida Holdener-Metz, Roggsytenstrasse 39 (102/120)

Botschaft der Schweizer Bischofskonferenz zum Welttag der Kranken 2019 (Auszug)

Jedes Jahr sterben mehr Menschen durch Suizid als durch Gewalttaten, Verkehrsunfälle und illegale Drogen. Um die Öffentlichkeit auf die Verdrängung des Problems aufmerksam zu machen, wird seit 2003 alljährlich der Welttag der Suizidprävention veranstaltet. Der Widerspruch ist offensichtlich: Auf der einen Seite soll der Suizid präventiv verhindert werden, auf der anderen lässt man die Suizidbeihilfe bei der Präventionsfrage aussen vor. Es stellte sich die Frage: Gibt es einen «guten» (in Anführungs- und Schlusszeichen) bzw. gerechtfertigten Suizid, für welchen sich die Organisationen für Suizidbeihilfe stark machen, und einen «schlechten», präventiv zu verhindernden, welchen die staatlichen Präventionsbemühungen verhindern wollen?

Die Akzeptanz der ersteren wird mit den Begriffen «selbstbestimmt» und «unerträglichen Leiden» bzw. «Autonomie» propagiert. Die letzteren sollen unbedingt vermieden werden, weil genau jene Gründe, welche für die Suizidbeihilfe als Rechtfertigung angeführt werden, hier in Frage gestellt werden: Selbstbestimmung und Autonomie, weshalb fürsorgliche und präventive Massnahmen zu treffen sind. Warum geschieht dies nicht auch bei der Suizidbeihilfe? Jeder Suizid wird selbstverfügt und vom Suizidenten wegen subjektiv als nicht weiter tragbar eingeschätzten Leiden und Belastungen gewählt. In den meisten Fällen ist er auch geplant. Sozialpsychologische Faktoren, die bei allen Suiziden als freiheitsmindernde Faktoren angeführt werden können, gehören auch zum sogenannten Bilanzsuizid im Alter. Jeder Suizid ist immer eine Art subjektiver Bilanz mit tödlichem Ausgang. Noch einmal: Warum sollen die einen Suizide aus den genannten Gründen präventiv vermieden, die anderen vereinsmässig organisiert und legitimiert werden? Die zuerst propagierten, engen Grenzen für die Suizidhilfe haben sich, wie man sieht, als vollkommene Illusion und bewusste Täuschung herausgestellt: Die schiefe Ebene, vor der von Anfang an gewarnt wurde, hat sich als eine tatsächliche erwiesen trotz aller gegenteiligen Behauptungen. Menschliches Leben ist aus christlicher Sicht verdanktes

OBERIBERG

Seniorenessen: Donnerstag, 21. Februar 2019, im Restaurant Musfalle

Naturkosmetik: Samstag, 9. März 2019, 13.30 Uhr, Schreinerei Holdener, Oberberg. Kosten Fr. 70.—.

FMG: Freitag, 22. März 2019, Bastelabend, Altes Schulhaus, Oberberg. Anmeldung bis Freitag, 15. März 2019, Telefon 079 377 79 31 oder schuda@gmx.ch

Leben, Gabe Gottes. Leiden an abnehmenden Lebenskräften im Alter, an Krankheiten und im Sterben gehören zur Geschöpflichkeit (Kontingenz) des Menschen. Sie sollen so gut wie möglich gelindert werden. Nach christlicher Lehre haben auch Leiden eine besondere Bedeutung im Heilsplan Gottes mit den betroffenen Menschen.

Das Wohl des Kranken kann nicht in der Auslöschung seiner Existenz liegen. Die Sorge für die Kranken muss aus christlicher Sicht über allem stehen, denn Gesundheit und Krankheit sind «relational». Sie hängen «von den zwischenmenschlichen Beziehungen ab und brauchen Vertrauen, Freundschaft und Solidarität (Papst Franziskus).» Und dies muss in unserem Kontext in einem Ausmass geschehen, dass kein Mensch auf den Gedanken kommt, sein Leben wegzuzerren. Papst Franziskus erinnert in seiner diesjährigen Botschaft zum Welttag der Kranken daran, dass unser Leben «weder Besitz noch Privateigentum» ist und sich deshalb jeder Manipulation entzieht. «Das Leben ist eine Gabe Gottes; der heilige Paulus mahnt: 'Was hast du, das du nicht empfangen hättest?' (1 Kor 4,7)». Der Papst erwartet von uns eine allumfassende und gratis verschenkte Nächstenliebe. Mutter Teresa ist für ihn eine Verkörperung dieser Liebe. Sie «hilft uns zu verstehen, dass das einzige Kriterium des Handelns die allen umsonst geschenkte Liebe sein muss!»

Mit den besten Segenswünschen und im Namen der Schweizer Bischofskonferenz.

Weihbischof Dr. Marian Eleganti